

Der Kurs "Einführung in Mensch-Computer-Interaktion" bildet ein vollständiges Modul in den Studiengängen "Bachelor of Science in Informatik", "Master of Science in Praktischer Informatik" und im "Bachelorstudiengang Wirtschaftsinformatik". Die Kurse des Lehrgebiets Mensch-Computer-Interaktion kombinieren zeitnahe und persönliche Betreuung der Studierenden mit didaktischen Möglichkeiten, die der Einzug der Digitalisierung in die Lehre bietet. Sie folgen von der Gestaltung der Lehrtexte über die Bereitstellung einer umfangreichen Datenbank von Online-Selbsttestaufgaben und interaktivem Zusatzmaterial bis hin zur Prüfung einem abgestimmten Konzept. Dies bietet den Studierenden neben einer sinnvollen Prüfungsvorbereitung eine hohe Flexibilität beim Selbststudium und bei der Bearbeitung von Einsendeaufgaben.

Obligatorischer Bestandteil des Lehrkonzeptes ist die sprachliche Gleichbehandlung der Geschlechter in den Lehrmaterialien und, sofern dies möglich ist, die Integration von Gleichstellungsaspekten in die Lehrinhalte

Geschlechtergerechter Sprachgebrauch in Lehrmaterialien

Vorwort

Es freut uns, Sie als **Teilnehmerinnen und Teilnehmer** des Kurses *01697 - Einführung in Mensch-Computer-Interaktion* begrüßen zu dürfen. Dieser Kurs wird Ihnen die grundlegenden Konzepte und Techniken des Gebietes Mensch-Computer-Interaktion (MCI) vermitteln.

Im Vorwort des Readers werden beide Formen verwendet, sodass sich Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen fühlen.

Im Anschluss an das Vorwort wird ein Hinweis zum Sprachgebrauch gegeben.

Noch ein Hinweis zum Sprachgebrauch. Da wissenschaftliche Texte und Lehrtexte möglichst objektiv formuliert sein sollten, und da es sich bei der Annahme, die Verwendung des einen Geschlechts schließe das andere automatisch ein, um einen Irrtum handelt, ist der vorliegende Text weder in ausschließlich femininer noch in ausschließlich maskuliner Form verfasst. **Vielmehr verwenden wir im Wechsel mal die männliche, mal die weibliche Form und orientieren uns im Übrigen an den Empfehlungen zur „Gleichbehandlung im Sprachgebrauch“** der Gesellschaft für Informatik e.V. von 1999 und an den „Richtlinien für einen nicht-sexistischen Sprachgebrauch“ der UNESCO von 1993.

Viele der beschriebenen Entwicklungen der 70er und 80er Jahre haben ihre Wurzeln in den Ideen und Überlegungen **der ersten Pionierinnen und Visionäre** im Bereich der Mensch-Computer-Interaktion, wie etwa Vannevar Bush, Morton Heilig, J.C.R. Licklider oder auch Myron Krueger. All diesen Ideen ist gemein, dass sie den Computer bzw. seine jeweilige Schnittstelle als eine identifizierbare Entität und als „Gegenüber“ des Menschen auffassen. Die Interaktion ist i.d.R. immer direkt und explizit. Dieses grundlegende Prinzip prägt bis heute den überwiegenden Teil der Interaktionen zwischen Mensch und Computer.

Für einen lockeren Tonfall im Fließtext wird **mal nur die männliche, mal nur die weibliche Form genutzt. Hier das Beispiel „Pionierinnen und Visionäre“.**

Im gesamten Lehrtext wird statt „Benutzerschnittstelle“ der geschlechtsneutrale Begriff „Benutzungsschnittstelle“ verwendet.

Lernziele:

Diese Kurseinheit vermittelt Ihnen zunächst einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Mensch-Computer-Interaktion (MCI). Im Anschluss erfahren Sie, in welchem Umfeld die MCI heutzutage einzuordnen ist. Ausgehend von dieser Einordnung erlernen Sie zentrale Kernideen und Begriffe, die das Fundament der MCI bilden. Eine beispielhafte und detailreiche Analyse einer einfachen **Benutzungsschnittstelle** vermittelt Ihnen schließlich ein Gefühl für die Anwendung dieser zentralen Ideen im Rahmen der Analyse und Gestaltung interaktiver Systeme. Den Abschluss dieser Kurseinheit bildet eine grundsätzliche Betrachtung, auf welchen Ebenen die Gestaltung eines interaktiven Systems stattfindet.